

Mittelbadische Presse, Offenburg vom 31.08.07



Hartplastikkugeln statt schwerem Beton: Dank des neuartigen Konstruktionssystems aus der Schweiz werden am Dach der neuen Oberrheinhalle rund 300 Tonnen Beton eingespart. Dadurch wurde deutlich weniger Fundament bei der Halle benötigt. Fotos: U. Marx

## Plastik spart 300 Tonnen Beton

Dach der Oberrheinhalle: Neuartige Technik mit Kunststoffbällen / Alte Stahlträger werden integriert

Zurzeit wird die Dachkonstruktion der neuen Oberrheinhalle eingebaut. Durch ein neuartiges Bausystem aus Hartplastikkugeln in der Decke werden rund 300 Tonnen Beton eingespart. Die vier alten Dachbinder aus Stahl, die derzeit überarbeitet werden, sollen Mitte September wieder integriert werden.

VON TARAS MAYGUTIAK

Offenburg. »Die Kunst der Statik liegt im Weglassen«, erklärt Fachbauleiter Reinhard Frenzel vom Ingenieurbüro »Frenzel und Klumpp«. Das Büro ist – wie bereits bei der Baden-Arena – beim Bau der neuen Oberrheinhalle zuständig für Statik und Konstruktion. Bei einem Pressetermin erläuterte Frenzel gestern das neuartige Techniksystem, das beim Einbau des Hallendaches angewendet wird.

Das System kommt aus der Schweiz und besteht schlicht und einfach aus vielen Hartplastikkugeln. Mit dem »Weglassen« bei der Statik meint Frenzel nichts anderes, als dass jede Menge Gewicht bei



Oberpoller Josef Stern von der Firma Moser zeigt eines der Bauelemente mit Plastikugeln, die das neue Dach leichter machen.

der Dachkonstruktion eingespart wird. Rund 10000 der schwarzen Kugeln mit einem Durchmesser von 31,5 Zentimetern werden derzeit in den Stahlgerippen der Decke verbaut. Die Räume zwischen den Plastikbällen werden dann mit Beton verfüllt.

»Die Kugeln haben große Vorteile«, erklärt Frenzel begeistert. Durch die Gewichtsreduzierung – immerhin 30 Prozent – brauche das Gebäude

deutlich weniger Fundament. »Beton hat den Nachteil, dass er schwer ist«, sagt der Ingenieur. Bei den rund 1000 Quadratmetern Deckenfläche werden laut Frenzel 300 Tonnen Beton eingespart. Das leichtere Gewicht im oberen Bereich komme außerdem den »verschärften Erdbebenbestimmungen«, die am Rheingraben gelten, zugute, erläutert der Fachbauleiter. Ein zusätzlicher Vorteil des Systems aus Plastik ist laut Fren-

zel, dass es wegen des geringeren Stahlverbrauchs weniger Verformungen der Konstruktion geben wird.

War die alte Halle noch zweigeschossig und hatte eine Breite von 46 Metern, so wird der neue Bau vier Geschosse haben. »Das alte Untergeschoss und das Dach bleiben aber vollständig erhalten«, erklärt Frenzel. Die Saalbreite werde jedoch nur noch 31 Meter betragen.

### Alter Stahl integriert

Die vier Dachbinder aus Stahl, die wegen Sicherheitsbedenken abmontiert wurden, sollen Mitte September in das Dach integriert werden. Zurzeit werden die Stahlkonstruktionen von der Offenburger Firma Stahlbau Müller überarbeitet. Der Stahl wurde übrigens auch schon 1961 beim Bau der alten Halle von derselben Firma bearbeitet.

Die Kosten für die neue Oberrheinhalle liegen bei 26 Millionen Euro, hinzu kommt die Neugestaltung der Außenanlagen. Diese wird mit weiteren 2,9 Millionen Euro zu Buche schlagen. Die Halle, in der vier Kongressräume, eine Café-Bar sowie die Beck'sche Großküche untergebracht sein werden, soll am 4. Juli 2008 eingeweiht werden.